



v. l.: Heinz-Josef Krusel, Hans-Jürgen Häming, Heidrun Beigel, Irmgard van den Berg, Sabina Nanni, Annette Bünker, Gertrud Ewering, Angelika Heitmann, Bernhard Frings

UNSERE KONTAKTDATEN:

Wohnbereich I:

Hans-Jürgen Häming,

Ulmenweg 6 | 48727 Billerbeck | Tel. 02543 7997 | Mobil: 0171 5518595 | Mail: famhaeming@aol.com

Annette Bünker

Buxtrup 4 | 48301 Nottuln | Tel. 02509 994344 | Mobil: 0151 53567887 | Mail: hubert.buenker@t-online.de

Sabina Nanni

Marie-Curie Str. 33 | 59399 Olfen | Tel. 02595 7314 | Mobil: 0151 55774474 | Mail: sabina.nanni@gmx.de

Wohnbereich II:

Irmgard van den Berg

Freiheit Wolfsberg 20 | 59348 Lüdinghausen | Tel. 02591 78209 | Mobil: 0160 92322749

Bernhard Frings

Im Ried 35 | 48249 Dülmen | Tel. 02590 915143 | Mobil: 0151 20161836 | Mail: bernhardfrings@yahoo.de

Heinz-Josef Krusel

Th.-Körner-Str. 2a | 45721 Haltern am See | Tel. 02364 167496 | Mobil: 0175 4337650 | Mail: heinz-josef.krusel@t-online.de

Wohnbereich III:

Gertrud Ewering

Hebbelstr. 4 | 48734 Reken | Tel. 02864 2098 | Mobil: 0163 1419465 | Mail: trude.ewering@gmx.de

Heidrun Beigel

Cappenberger Damm 87 | 59379 Selm | Tel. 02306 9103930 | Mobil: 0151 20100449 | Mail: heika.beigel@gmx.de

Haus Jakob:

Angelika Heitmann

Hiddingseler Straße 6A | 48249 Dülmen | Tel. 02594 4375

Liebe Angehörige, liebe Betreuer des Anna-Katharinenstifts,

wie bereits angekündigt, möchte der im letzten Herbst neu gewählte BAB nicht nur in einem Newsletter, der regelmäßig in den „LebensRäumen“ zu finden ist, über seine Arbeit berichten. Sie erhalten ab sofort auch auf diesem Weg regelmäßige BAB-Infos. Zusätzlich werden wir auf dem Sommerfest mit einem Stand vertreten sein.

Im Rahmen eines Klausur-Tags haben wir zu Beginn unserer Amtszeit einige Ziele benannt, mit denen wir uns bis 2022 beschäftigen wollen. Wichtig ist uns dabei, nicht nur eng mit der Leitung der Bereiche Wohnen, sondern auch mit dem Beirat der Bewohner*innen und dem im Anna-Katharinenstift Karthaus bestehenden Elternkreis zusammenzuarbeiten. Darüber hinaus suchen wir den Austausch mit den Beiräten der benachbarten Einrichtungen wie auch den entsprechenden Gremien des Diözesan- und Deutschen Caritasverbands. Nur auf diesem Weg kann bei Bedarf gezielt Lobby-Arbeit für die hier lebenden Menschen geleistet werden.

Eine zentrale Aufgabe ist und bleibt für den BAB, sich mit den Auswirkungen des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) auseinanderzusetzen. Auf die im Lauf dieses Jahres anstehenden und bereits absehbaren Veränderungen etwa bei der Kostenübernahme der Unterstützungsleistungen und die damit verbundenen Verpflichtungen für die Betreuer*innen hat Sie Frau Konradt anlässlich des letzten Angehörigen und Betreuertreffens sowie in einem Schreiben bereits hingewiesen. Auch der BAB wird sich wie bisher bemühen, Ihnen möglichst pragmatische Tipps zu geben.

Darüber hinaus beschäftigt sich der BAB intensiv mit der schon länger spürbaren Spannung zwischen (elterlicher) „Fürsorge“ und der „Selbstbestimmung“ der Menschen mit einer Behinderung, die durch das BTHG weiter zunehmen wird. Denn offenbar gehen viele Bestimmungen und Vorhaben des BTHG von geistigen Voraussetzungen bzw. Maßstäben aus, die für die meisten Klient*innen des Anna-Katharinenstifts nicht zutreffen bzw. nicht umzusetzen sind. So empfinden manche Eltern/Betreuer*innen, dass sie etwa bei Veränderungen im Alltag ihrer Kinder weder im Vorfeld ausreichend informiert noch in Entscheidungsprozesse einbezogen werden. Dies betrifft z. B. die Öffnung geschützter Räume (es gibt mehr Möglichkeiten, die Gruppe unkontrolliert zu verlassen und daher vermehrt Gefahren ausgesetzt zu sein) oder die Nichtberücksichtigung der jahrzehntelangen Erfahrungen der Eltern gerade mit ihren schwerer behinderten Kindern. Diese Spannung kommt aber auch zum Ausdruck, wenn über die Grenzen beim Verzehr von Süßigkeiten, Cola/Fanta oder Chips und deren Einhaltung diskutiert wird.

Letztlich geht es um Fragen, wie die offenbar des Öfteren bestehende Diskrepanz zwischen Professionalität von Mitarbeitenden und Kritik von Eltern/Betreuern*innen einvernehmlicher gelöst werden kann. Außerdem setzt sich der BAB in diesem Zusammenhang für einen besseren Informationsfluss zwischen (Gruppen)Mitarbeitenden und Eltern/Betreuern*innen und eine größere Transparenz während Entscheidungsprozessen ein, zumal durch das BTHG die Anforderungen und die Verantwortung der gesetzlichen Betreuer*innen erhöht werden. Gleichzeitig ist es ein wichtiges Ziel des BAB, weiterhin die gemeinsame Umsetzung des Ihnen bereits vor einiger Zeit vorgestellten Freiraumkonzeptes zu unterstützen, das die Verselbstständigung der Klient*innen fördern will.

Weitere Themen, mit denen sich der BAB kontinuierlich beschäftigt, sind z. B. Freizeit und Gesundheit einschließlich der Betreuung von Krankenhausaufenthalten. Dabei wollen wir stets die konkrete Lebenssituation der Klient*innen des Anna-Katharinenstifts verbessern. In ständigem Austausch mit der Leitung des Bereichs Wohnen haben wir – gerade auch bei Beschwerden – besonders eine anregende, beratende und vermittelnde Funktion. In der Praxis begleiten wir daher oftmals Prozesse auch über einen längeren Zeitraum, bevor sich konkrete Ergebnisse einstellen. Durch die Planung der Fachtage können zudem wichtige Aspekte gezielt nach außen getragen sowie Anstöße und Erkenntnisse gewonnen werden.

In diesem Sinn möchten wir Ihnen weiterhin bei Sorgen und Nöten als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Ebenso freuen wir uns, wenn Sie uns Ihre Wünsche und Anregungen für die Arbeit des BAB mitteilen.

Freundliche Grüße



Sabina Nanni

(1. Vorsitzende des BAB)